



Zahlreiche Mitglieder des Tennisclubs diskutieren über das Für und Wider einer aufwendigen Platzsanierung, die höhere Beiträge nach sich ziehen wird. Foto: Dieckmann

Tennis Club Meerholz will seine Anlagen aufwerten

Außerordentliche Mitgliederversammlung beschließt Beitragserhöhung für Allwetterplätze

GELNHAUSEN (rdn). Gemäß Paragraph 8.2 seiner Satzung hatte der Tennis Club Meerholz seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung „aus wichtigem Grund“ in das Vereinsheim eingeladen. Eigentlich waren es zwei wichtige Gründe: Der Mitgliedsbeitrag und die dringend notwendige Sanierung von zwei Tennisplätzen.

Seit Jahren kämpft der Verein mit den Plätzen sechs und sieben auf dem Vereinsgelände, die dringend saniert werden müssen. Dabei hat sich der Vorstand unter der Leitung von Helmut Stohr nach langen Diskussionen entschieden, hier nicht nur eine einfache und bereits durch die jüngste Mitgliederversammlung verabschiedete Sanierung für 25.000 Euro durchzuführen, sondern eine Aufwertung dieser für einen reibungslosen Trainingsablauf notwendigen Plätze in technisch aufwendigere Allwetterplätze anzustreben.

Eine gute Idee, die im Vergleich zu einer einfachen Sanierung allerdings Mehrkosten von rund 35 000 Euro nach sich zieht. Diese Summe müsste über

einen circa zehn Jahre laufenden Bankkredit finanziert werden, wobei sich die Belastung für den Verein auf rund 4000 Euro pro Jahr belaufen würde. Zusätzlich benötigtes Geld, das auf Vorschlag des Vorstands allerdings durch eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge generiert werden müsste. Das bedeutet, dass sich die Mitgliedsbeiträge zwischen 12,50 Euro und 30 Euro pro Jahr für die aktiven Spieler erhöhen. Für die passiven Mitglieder bliebe der Beitrag unverändert.

Mehrstündige Diskussion

Es entwickelte sich eine lebhafte und mehrstündige Diskussion um das Für und Wider dieser für die Platzsanierung notwendigen Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Mögliche Folgen und Szenarien wurden durchgespielt.

Einigkeit bestand hingegen über die Notwendigkeit der umfassenden Sanierung der beiden Plätze durch eine Fachfirma, die vor allen Dingen den Trainingswünschen der derzeit 85 Jugendlichen und Mannschaftsspieler zugute kämen. Abschließend wurde über den Vorschlag des Vorstands abgestimmt: Die Mitgliederversammlung entschied, diesem Vorschlag mit 31 Ja-Stimmen,

drei Enthaltungen und acht Nein-Stimmen zu entsprechen und die Mitgliedsbeiträge entsprechend anzuheben, um die Sanierung auf den Weg zu bringen.“

Mit diesem Votum der Vereinsmitglieder will sich der Vorstand jetzt an die Fachfirma wenden mit der Maßgabe, „dass der Kostenrahmen von 60 000 Euro nicht überschritten wird.“

Ein weiterer Punkt der Mitgliederversammlung beschäftigte sich mit dem Thema „Pflichtarbeitsstunden am Vereinsgelände.“ Gemäß der Satzung ist jedes aktive Mitglied im Alter zwischen 60 und 70 Jahren, das an Mannschaftstrainingszeiten mit reservierten Trainingsplätzen teilnimmt, verpflichtet, pro Saison mindestens acht Arbeitsstunden nachzuweisen.

Der gestellte Antrag sah nun vor, jede Arbeitsstunde mit zehn Euro anzusetzen und den Gegenwert von 80 Euro vor Beginn der Saison einzuziehen. Nach erfolgter vollständiger Bestätigung der durchgeführten acht Arbeitsstunden sollte dieser im Vorgriff eingezogene Betrag dann rückerstattet werden. In der anschließenden Diskussion wurde schnell klar, dass sich für diesen Vorschlag keine Mehrheit finden würde. Der Antragsteller zog in der Folge diesen Antrag wieder zurück.